



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

69. Brief. Usbek an Ibben nach Smirna. Veränderungen in Paris, nach
Ludwigs XIV. Ableben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

der ungebundenen Lebensart in diesem Lande wären. Mein, dem Himmel sey Dank! der Verstand hat das Herz so sehr noch nicht verderbt, und so lange ich lebe, wird Hali mein Prophet bleiben.

Von Paris,
den 15. des Monden Chaban 1716.

LXIX. Brief.

Usbek an Ibben zu Smirna.

Das Glück ist wohl in keinem Lande unbeständiger, als in diesem. Alle zehn Jahre ereignen sich Veränderungen, in welchen der Reiche ins schmachlichste Elend gestürzt, der Arme hingegen mit schnellen Flügeln bis zum Gipfel des Reichthums geschwungen wird. Jener erschrickt über seine Dürftigkeit; dieser aber kann sich nicht in seinen Überfluß finden. Der neue reiche Mann bewundert die göttliche Schickung; der Arme beschwert sich über die Blindheit des Schicksals.

Diejenigen, welche die Gefälle erheben, schwimmen im Golde und in Schätzen: Es findet sich nicht leicht ein Tantalus unter ihnen. Gleichwohl fangen sie dieses Handwerk mit dem äußersten Elende an: Sie sind verachtet, wie Koth auf der Gasse, so lange sie arm sind; sobald sie aber reich werden, so geschwind wächst die Hochachtung gegen ihnen; wobey sie auch nichts unterlassen, wodurch sie solche befördern können.

Jetzt befinden sie sich in einem schrecklichen Zustande. Man hat eine sogenannte Justizkammer auf-

gerichtet, die ihnen die Flügel gewaltig zu beschneiden droht. Von ihren Gütern können sie nichts auf die Seite bringen, noch verbergen; denn sie müssen bey Lebensstrafe alles anzeigen. Auf diese Art müssen sie treffliche enge Wege durchgehen, nämlich zwischen Geld und Tod. Das größte Glück ist noch, daß ein Minister am Ruder sitzt, dessen Wiß und Geist bekannt ist; dieser beehrt sie mit Scherz und lustigen Einfällen, und hat seine Kurzweile bey allen Berathschlagungen in der Rathversammlung. Dergleichen Minister findet man gewiß nicht alle Tage, die immer so aufgeräumt sind, dem Volke was Lächerliches vorzumachen; und man muß es diesem viel Dank wissen, daß er so etwas unternommen hat.

Die Laquayenzunft ist nirgends, als in Frankreich, ehrenwerther. Sie ist ein Pflanzgarten und eine Baumschule großer Herren, und füllet den leeren Raum der übrigen Stände aus. Denn alle dergleichen Zunftgenossen setzen sich an die Stelle der verunglückten großen Herren, der verdorbenen Magistratspersonen, und derer durch die Kriegswuth hingerissenen Edelleute. Wenn sie auch diese Plätze nicht ausfüllen, so heben sie doch die ansehnlichen Häuser durch ihre Töchter, welche man als eine Art von Mist betrachten kann, mit dem die bergigten und dürrer Felder gedünget werden.

Ich befinde, Ibben, daß die Vorsehung verwunderungswürdig in Austheilung des Reichthums ist: Hätte sie diesen nur den ehrlichen und rechtschaffenen Leuten zugewendet, wer würde sie denn durch ihre Tugend von andern unterschieden haben? man würde auch nicht ein Mahl die Nichtigkeit desselben erkennen. Wenn man aber betrachtet, wer die Leute

find, so der Reichthum versteckt; so wird man bewogen, bey der Verachtung reicher Schindhunde auch den Reichthum vor nichts zu achten.

Von Paris,
den 26. des Monden Maharram 1717.

LXX. Brief.

Rica an Rhedi nach Venedig.

Ich finde, daß die Franzosen eine erstaunliche Neigung zur Mode haben. Den Schnitt ihrer Sommerkleider haben sie schon vergessen, und sie wissen noch nicht, aus was vor Zeug, und wie der Winterhabit gemacht werden soll: Über dieses alles kann man kaum glauben, was einem Mann die Modekleider seiner Frau kosten müssen.

Wozu würde dir's dienen, wenn ich jetzt eine genaue Beschreibung ihrer Art zu kleiden machen wollte? Die neue Mode riß in der größten Geschwindigkeit, wie unter der Hand des Schneiders, ein Loch ins Werk; und ehe mein Brief in deine Hände kam, war schon alles wieder verändert und altväterisch.

Eine Frau, die von Paris ein paar Monathe aufs Land reiset, kommt mit einer so altfränkischen Kleidung zurück, als wär sie dreyßig Jahre verloren gewesen. Der Sohn würde das Bild seiner Mutter nicht mehr kennen, wenn sie abgemahlt worden wär, so altmütterisch käm es ihm vor: Er dürste sich leicht